

Alles mit Gott!

Johann Sebastian Bach in Ettersburg

Über Johann Sebastians Bachs Konzerte auf Schloss Ettersburg bei Weimar liegen keine konkreten Quellen vor. Aber mit großer Wahrscheinlichkeit musizierte er als Mitglied der ernestinischen Hofkapelle im Festsaal des Alten Schlosses, und zwar bereits zu dessen **Eröffnung**.

Am 2. Februar 1712 wird der erste Teil des Schlosses auf dem Ettersberg eingeweiht: eine schlichte Dreiflügelanlage, auf den Grundmauern eines im 16. Jahrhundert zerstörten und verfallenen Augustinerklosters errichtet. Die Anlage lehnt sich an den Chor der früheren Stiftskirche an, die in den Ostflügel ebenso eingebaut wird wie der freistehende Glockenturm. Nach dem Verlust der Kurwürde im Schmalkaldischen Krieg 1547 hat sich der Johann Friedrich der Großmütige auf Weimar als neue Residenz zurückgezogen. Der Ettersberg – die Rotwildbestände sollen immens gewesen sein – wird bevorzugtes Jagdrevier der Ernestiner. **Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar** (1662–1728) lässt hier ein Jagdschloss erbauen: nach Plänen **Johann Mützels** (1647–1717), der auch das spätere Goethe-Wohnhaus in Weimar entwirft. Es gibt Ställe für Pferde, möglicherweise dient das zweigeschossige Gebäude nur als Kavaliershaus. Es zeigt Wilhelm Ernsts nüchternen Geschmack: klare Ruhe, strenge Gliederung, zurückhaltender Gestus, etwas steif, eine nach Süden offene Anlage. Wilhelm Ernst logiert in einem anderen Gebäude, dem Jägerhaus, an dessen Stelle sein Neffe, Herzogs Ernst August I., etwas später das Corp de Logis, das extravagante Neues Schloss, bauen lässt und so das Ensemble vollendet.

Im Obergeschoss des Alten Schlosses, im Westflügel befindet sich ein Festsaal. Der klangschöne Saal war und ist ein hervorragender Konzertraum. Wilhelm Ernst, dem absolutistische Eigenwilligkeit, bigottes Luthertum, aber auch Musikalität und weitsichtiges Mäzenatentum nachgesagt wird, lässt das Gebäude mit seinem Leitspruch kenn-

zeichnen: „Alles mit Gott und nichts ohne ihn“. Eine Eisentafel mit dem weimarischen Wappen schmückt das Portal, die Widmung OMNIA CUM DEO ET NIHIL SINE EO ist nach wie vor über dem Empfang des Hauses zu sehen.

Weimar ist zweimal Station im Leben Johann Sebastian Bachs. Zunächst verbringt er **1703** ein halbes Jahr in der Residenzstadt. Nach seinem Aufenthalt in Arnstadt und Mühlhausen kehrt der mittlerweile 23jährige 1708 nach Weimar zurück. Es regiert Wilhelm Ernst. Der mitregierende Bruder Johann Ernst I. war 1707 gestorben, dessen Sohn **Ernst August I. (1688 – 1748)** trägt einen Teil der Regierungsgeschäfte. Während der 46jährige Wilhelm Ernst als sehr religiöser und strenger Herr gilt, ist Ernst August weltlicher orientiert, liberaler, aber auch verschwenderisch. Onkel und Neffe befehden sich. Die fürstlichen Zankereien werden auf Kosten der Hofbediensteten, auch der Musiker ausgetragen. Immerhin schätzen beide Regenten die Musik und ergänzen sich hier sogar. Ernst August spielt selbst Violine und Trompete. Sein jüngerer, früh verstorbener Bruder Johann Ernst (1696 – 1715) war musikalisch hochbegabt, komponierte mindestens neunzehn eigene Instrumentalwerke, einige seiner Konzerte wurden von Bach für Cembalo oder Orgel arrangiert. Ernst August engagiert sich für den Ausbau der höfischen Musik, erweiterte die Instrumentenbestände, etablierte den italienischen Konzertstil. Wilhelm Ernsts Leidenschaft wiederum liegt vor allem in der Kirchenmusik. Sachsen-Weimars Hof kann auf zwölf bis 18 professionelle Sänger zurückgreifen.

Am **14. Juli 1708** trifft Bach mit seiner schwangeren Frau Barbara in Weimar ein. Er tritt die Nachfolge des wegen Krankheit emeritierten Hoforganisten Johann Effler an. Seine erste Wohnung liegt *Am Markt*, gegenüber der Residenz Ernst Augusts. In der Nähe des jüngeren Fürsten wird er bis 1713 wohnen und unterrichten. Nicht nur finanziell hat sich der Wechsel gelohnt. Auch musikalisch ist die Stelle in Weimar abwechslungsreich. Bach kann hier beides: im Gottesdienst Orgel spielen und am Hof Kammer- und Orchestermusik machen.

Die Schlosskirche in Weimar ist Bachs wichtigste Arbeitsstätte. Von der mächtigen Kuppel reflektiert, schien die Musik direkt aus dem Himmel zu erklingen. Bach kann die Situation am Hof zur Erweiterung seines Arbeitsbereichs nutzen. Hofkapellmeister Drese lässt sich aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit gerne bei der Leitung der kirchlichen Figuralmusik helfen. In der professionellen Hofkapelle spielt *Cammer-Musicus* Bach Cembalo, vermutlich auch Geige oder Bratsche. Die **Hofkapelle** spielte

nicht nur in der *Himmelsburg*, sondern auch zu profanen Hoffesten und bei Serenaden, sicher auch im Roten Schloss in der Stadt – und im nahen Jagdschloss Ettersburg. Dass Bach mit der Hofkapelle zur Einweihung des Schlosses Ettersburg am 2. Februar 1712 gespielt hat, ist mehr als wahrscheinlich.

„**Alles mit Gott und nichts ohn' ihn**“ ist eine Komposition Johann Sebastian Bach aus dem Oktober 1713. Bach hat ein Gedicht in zwölf Strophen von Johann Anton Mylius, Superintendent von Buttstädt, einer Stadt im Herzogtum Sachsen-Weimar, vertont. Das Gedicht ist ein Akrostikon, das Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar zu seinem Geburtstag am 30. Oktober gewidmet war. Bach vertonte Mylius' Ode als Arie: als Melodie für Sopran, begleitet von Continuo für die Strophen, abwechselnd mit einem Ritornello für Streicher und Continuo. Der Originaldruck von Mylius' Gedicht, mit Bachs Komposition auf zwei Seiten am Ende, wurde in Weimar archiviert, wo er fast drei Jahrhunderte lang unbemerkt blieb, 1774 und 2004 verheerenden Bränden entging und im Mai 2005 von Michael Maul wiederentdeckt wurden. Es gibt starke Indizien dafür, dass die Aria (BWV 1127) zum Geburtstag von Wilhelm Ernst 1713 in Ettersburg, dem Ort der OMNIA-CUM-DEO-Tafel, aufgeführt wurde. Der Geburtstag des Fürsten lag in der Jagdsaison, in der Schloss Ettersburg hauptsächlich genutzt wurde. Viel spricht dafür, dass Wilhelm Ernst im Oktober 1713 seinen Geburtstag während eines herbstlichen Jagdausfluges im Schloss Ettersburg gefeiert hat. Fünf Monate nach der Präsentation des Gedichts "Alles mit Gott" und dessen Vertonung verlieh der Herzog Bach am 2. März 1714 den eigens geschaffenen Titel *Konzertmeister*.

Im Dezember 1716 starb Kapellmeister Drese. Bach ging davon aus, dass er die Nachfolge antreten werde. Wilhelm Ernst aber wünschte sich einen anderen Komponisten: Georg Philipp Telemann. Die Beziehung zwischen Fürst und Musiker kühlte ab. Schließlich strich Wilhelm Ernst seinem Konzertmeister die Notenpapierlieferungen. Bach komponiert daraufhin nicht mehr. **Im Spätsommer 1717** durfte er – nach knapp vier Wochen Arrest – begleitet von seiner Frau und seinen vier Kindern Weimar in Richtung Köthen verlassen.

pk